

# Röchelnde Espressomaschine auf zwei Beinen

Der Kölner Comedian Thomas Müller eröffnete die Veranstaltungsreihe „Comedy in Gummersbach“

**GUMMERSBACH.** Wenn Thomas Müller auf die Bühne kommt, wird es wild. Der Wahlkölner gewann 2007 den ersten Gummersbacher Comedypreis, den „Comy“, und er präsentierte nun sein neues Soloprogramm „Wild“ im Bruno Goller-Haus.

„Total körperlich“ sollte das Programm sein, und diese Ankündigung machte Müller allzu wahr: Seine Grimassen und seine Geräusche erzeugten Lachsalven. Legendär in Gummersbach ist seine Imitation einer italienischen Espressomaschine, und auch diesmal konnten die Besucher nicht genug vom Blubbern und Zischen bekommen. Vorher hatte der Spaßmacher seine Gäste schon aufgefordert, doch mal den Zeigefinger in das Gesicht des Sitznachbarn zu bohren, um „ein bisschen das Warm-up zu beschleunigen“.

Außerdem imitierte Müller Bruce Darnell, der dem Komiker als Berater zur Seite steht und ihm bescheinigte: „Du hassa da Look.“ Was Müller natürlich freute – immerhin muss er schon mit einem Allerweltsnamen leben. „Ich hätte so gerne Acatenango wie das tolle Dressurpferd gehei-

ßen“, erklärte der Mann, der beim Schnellsprechen offenbar nie Luft holen muss. Dann wäre seine Jugend nicht so hart gewesen, sinnierte er. Allerdings Dressurreiten an sich – nein Danke. Das sei eine Sportart, die keiner braucht.

Ebenso wie Nordic Walking. „Übersetzt heißt das ‚Nur Dicke wandern‘“, zeigte der Kölner sich sprachgewandt und lästerte gleich weiter. „Wie dopen die sich? Nehmen sie dann größere Stöcke?“

Der Schritt zum Thema Geburt war für Müller ein Klacks. „Ich glaube, dass Alice aus dem Emmaland sich das ausgedacht hat, dass Männer bei der Geburt dabei sein müssen. Sie hat sich gefragt, wie man uns am besten fertig macht und zack standen wir im Kreißsaal.“ Seine Erlebnisse schilderte Müller drastisch. Von der Wassergeburt in der

engen (Kassen-)Badewanne bis zum Kappen der Nabelschnur mit den Zähnen, weil dem werdenden Vater die Kraft für die Schere fehlte: Müller bewies, dass Männer bei der Geburt besser zuhause eine Zigarre rauchen.

Zum Schluss dirigierte Müller einen Zuschauerchor, der statt Zugabe lauthals Flughafen rief, und ließ sich überreden, die Espressomaschine wieder anzuschmeißen. Mit einem letzten Röcheln war schließlich Schluss. Müller flüchtete von der Bühne, bevor doch noch einer wieder „Flughafen“ rufen konnte.

Wer durch den Schnee nicht zur Vorstellung kommen konnte, sollte sein Ticket aufbewahren und bei einer der nächsten Vorstellungen von Comedy in Gummersbach vorzeigen. Er bekommt dann 50 Prozent Nachlass. (kho)



**Meister der Grimassen:** Komiker Thomas Müller aus Köln kennt bei seiner Mimik kaum Grenzen. (Foto: Schmittgen)